

Zuckererbse

(*Pisum sativum saccharatum*)

Familie: Schmetterlingsblütler (Leguminosae)



Die Zuckererbse kam erstmals im 16. Jahrhundert aus dem litauischen Wilna nach Mitteleuropa.

Sie ist mittlerweile in Europa, Nordamerika, Indien und Teilen Afrikas verbreitet.

Die Zuckererbse stammt wahrscheinlich von der Wilderbse (*Pisum elatius*) ab.

Je nach Region existieren noch weitere Bezeichnungen für diese Erbse, z.B. Kefe, Kaiserschote oder Kiefelerbse.

Zudem wird noch nach verschiedenen Eigenarten unterschieden:

- **gemeine Zuckererbse**
Hülsen ohne Pergamentschicht
- **Zuckerschwertererbse**
die Samen füllen die Hülse nicht ganz aus
- **Zuckerbrechererbse**
die Hülsenwände sind besonders dick

Nutzung:

Bei der Zuckererbse können die Hülse mit den Samen gekocht als Gemüse gegessen werden. Trotzdem blieb sie immer auf den Gartenbau beschränkt und kam nicht in der kommerziellen Landwirtschaft in Einsatz.

Nährstoffe:

Zuckererbsen gehören wie alle Hülsenfrüchte zu den **proteinreichen Gemüsen**.

Sie enthalten relativ viel **Vitamin C** (Ascorbinsäure), **β -Carotin**, das einerseits im Körper in **Vitamin A** (Retinol) umgewandelt wird und andererseits selbst ein sekundärer Pflanzenstoff ist. Außerdem enthalten sie **Vitamin B₁** (Thiamin) und Niacin, **Vitamin B₂** (Riboflavin) und **Vitamin B₆** (Pyridoxin). An Mineralstoffen sind in bedeutenden Mengen **Phosphor, Magnesium und Eisen** zu nennen.

Zuckererbse

(*Pisum sativum saccharatum*)

Familie: Schmetterlingsblütler (Leguminosae)

Wuchsform:

einjährige Pflanze;
der Wuchs ist halbhoch, ca. 60 cm,
kletternd oder kriechend;
Stängel einfach oder am Grunde
verzweigt;

Blätter:

1 bis 3 Paar Blättchen an einer
Spindel, die in eine 3- oder 5-ästige
Ranke ausläuft.

Nebenblätter:

bis zu 10 cm lang und 4 cm breit;
breitherzförmig

Blüten:

- Farbe: meist weiß
- Fahne: verkehrt eiförmig
- Flügel: deutlich abgesetzter Nagel
und ovale Platte
- Schiffchen: kurz, gekrümmt und
gekielt
- Staubblätter: 10 (9 bis über halbe
Länge miteinander verwachsen;
sie umhüllen den Fruchtknoten



Blütenstand:

1- bis 3-blütige, traubige Blüten-
stände in den Blattachseln

Früchte:

Hülsen; 3 bis 12 cm lang;
bei Reife hellbraun bis gelb;
enthalten 4 bis 10 runde Samen

Aussaat:

Mitte März bis Mitte Mai

Saatbedingungen:

Reihenabstand: ca. 40 cm
Abstand in der Reihe: ca. 3 cm
Saattiefe: ca. 4 cm
Bodenbeschaffenheit: lockerer,
kalkhaltiger Boden

Misch- oder Nachbarkulturen:

Salat, Kohl, Möhren, Radieschen
oder Rote Rübe

Keimdauer:

ca. 8-14 Tage

Erntezeit:

Juli – August



Schädlinge:

Blasenfuß (Thripse), Grüne Erbsen-
blattlaus, Erbsenblattrandkäfer,
Erbsengallmücke, Erbsenwickler,
Brennfleckenkrankheit, Mehltau

Nützlinge:

Marienkäfer, Florfliege, Ohrwurm,
Schlupfwespe, Raubwanze

Ökologischer Lehrgarten
Pädagogische Hochschule Karlsruhe
www.ph-karlsruhe.de/NATUR/GARTEN/

Autor: Philipp Weber

